



Tag der Weiterbildung. Nicht nur am 1. März gilt: Ausgelernt ist abgesagt, lebenslanges Lernen ist angesagt. Welche didaktischen Konzepte in der Erwachsenenbildung Erfolg haben und welche Hürden es noch zu überwinden gilt.

VON KATHARINA GLATZ

»Motivieren kann ich mich nur selbst«

Das Rädchen „Lernen“ darf nicht stillstehen, wenn die Karriereleiter laufen soll. Dies wird durch den mittlerweile dritten Tag der Weiterbildung ins Bewusstsein gerufen. Durch diese Initiative von der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung (PbEB) finden rund um den 1. März österreichweit unterschiedliche Veranstaltungen (siehe Infokasten) statt.

Im Jahresdurchschnitt 2009 haben laut Statistik Austria zwölf Prozent aller österreichischer Er-

»Der Kontext zum beruflichen Umfeld ist wichtig, Theorie allein schreckt eher ab.«

Konrad Fankhauser, die Berater

werbstätigen einen Kurs zur privaten oder beruflichen Weiterbildung besucht. Und immerhin 80 Prozent aller Kompetenzen, über die Menschen heute verfügen, werden laut der Studie „Organizational Learning“ des US Departments of Labor außerhalb der Schule erworben – also am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Was Hänschen also nicht lernt, kann Hans sehr wohl lernen – oder vielmehr: weiterlernen.

„Als Erwachsener ist wenig Bereitschaft da, sich mit Theorien auseinander zu setzen, der Kontext zum beruflichen Umfeld ist wichtig“, so „die Berater“-Geschäftsführer Konrad Fankhauser bei einer Pressekonferenz zum Tag der Weiterbildung.

Trend: Selbstlernkompetenz

Wenn diese berufsnahe Weiterbildung dann auch noch ressourcenschonend – also zum Beispiel virtuell – angeboten wird, stößt sie auf großes Interesse. Im virtuellen Schweißraum am Wifi Oberösterreich fliegen zwar keine Funken, aber der Andrang ist groß. Ziel ist, die mit dem Gerät erzielbare Konditionierung mit einer möglichst hohen Effizienz in die Arbeitsrealität zu transportieren.



Virtuelle Trainings liegen im Trend. Hier wird virtuell geschweißt.

[WFI Oberösterreich]

PbEB-Sprecher Hannes Knett sieht neben den virtuellen (Sprach-) Trainings einen weiteren Trend in der One-to-one-Weiterbildung und in der Selbstlernkompetenz: „Es gibt einen Wandel des Trainerverständnisses weg von ‚da steht einer vorn, der ist gescheitert als alle anderen, und der hat mir etwas beizubringen‘ hin zu einem Lernbegleiter. Aber: Motivieren kann ich mich nur selbst.“

Gemeinsam mit Rolf Arnold, einem Experten in der Berufs- und Erwachsenenpädagogik, entwickelte das Wifi ein Lernmodell namens Lena. Lena steht für lebendig und

nachhaltig und als solches für einen Mix an Lernmethoden, die das SPASS-Kriterium (selbstgesteuert, produktiv, aktivierend, situativ, sozial) erfüllen müssen.

Thomas Wygodil vom Arbeitsweltberater alea + partner findet, dass die didaktischen Konzepte und Zielsetzungen eines Seminars vor allem zielgruppenspezifisch sein müssen: „Es macht einen Unterschied, ob jemand frisch von der Uni ins Berufsleben einsteigt und dann eine Weiterbildung macht oder ob es jemand ist, der schon 30 Jahre nichts in die Richtung unternommen hat.“

Manch einer hat sogar Angst vor Weiterbildungen, besonders wenn eine Prüfung damit verbunden ist. „Es geht aber darum, sich etwas zuzutrauen. Jede Weiterbildung, jedes Zertifikat, ist eine Investition in die Zukunft“, so Christian Bayer von der TÜV Austria Akademie. Eine positive Weiterempfehlung von jemandem, der das Seminar XY schon gemacht hat, wirke oft Motivationswunder. Fankhauser sieht vor allem bei ungelerten Mitarbeitern über 45 eine Hemmschwelle: „Diese Gruppe macht kaum Weiterbildungen.“

Viele würden gern, dürfen aber nicht. „Es ist eine Frage der Unternehmenskultur: Welcher Chef besucht selbst noch Seminare oder Kurse und fördert dies auch bei seinen Mitarbeitern? Gerade die

»Zu uns kommen Manager der mittleren Ebene und sagen: Helfen Sie mir, den Chef zu überzeugen.«

Wolfgang Reiger, ifM

mittelständischen Unternehmen in Österreich sind ein schwieriges Klientel, wenn es um Weiterbildungen geht, die über faktische Zwänge hinausführen. Zu uns kommen Führungskräfte der zweiten, dritten Ebene, die sagen: ‚Helfen Sie mir, meinen Chef zu überzeugen‘, so Wolfgang Reiger vom ifM - Institut für Management.

Eine gute Nachricht für Weiterbildungswillige und -anbieter ist, dass 26 Prozent der vom PbEB im Jänner befragten 500 Personalverantwortlichen und Geschäftsführer angaben, heuer mehr Budget für Weiterbildung vorgesehen zu haben als im Vorjahr. Das sind doppelt so viele Unternehmen mit steigendem Budget – 2010 waren es nur 13 Prozent.

Als wichtig werden Weiterbildungen in den Bereichen Technik und Produktion (28 Prozent), Persönlichkeitsentwicklung (25 Prozent) sowie Verkaufstraining und Marketing (19 Prozent) gesehen.

Programmstreifzug

Was, wann, wo? Der Komplettüberblick über die Veranstaltungen und Gewinnspiele auf www.tag-der-weiterbildung.at.

► Ist Ihr Kunde wirklich König? Dieser Frage geht das **Institut für Management** im Rahmen von Workshops am 1. März im Schloss Leopoldskron in Salzburg nach. Am 2. März wird im Hotel Sofitel Vienna Stephansdom der Executive MBA in General Management vorgestellt. Anmeldung unter office@ifm.ac.

► Der Fecht-Europameister Benny Wendt zeigt am 1. März im **Ipcenter** Wien, welche Gemeinsamkeiten der Fechtsport mit betrieblicher Führungsarbeit hat.

► Das **Österreichische Controller-Institut** lädt auf www.oeci.at bis zum 4. März zu der Online-Aktion: „Financial Competence Check“. Teilnehmer erhalten ein nicht im Handel erhältliches Buch voller Controller-Sprüche.

► Am 2. März laden die **Berater** in Wien zu einem Personalistenfrühstück, bei dem zum Thema „Öffnung der Arbeitsmärkte“ diskutiert wird.

► Das **Wifi Oberösterreich** lädt am 1. März in Linz zu einem Info-Abend. Geboten werden u. a. Informationen zu Firmen-intern-Trainings, Online-Einstufungstests für Sprachen und dem virtuellen Schweißen.

► Das **Österreichische Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum** lockt mit der Faszination Fußball: Der General Manager des SK Rapid, Werner Kuhn, spricht am 1. März in Wien über Leistung, Leidenschaft und Teamgeist.

► Zwei Veranstaltungen in Graz am 1. März: Die **bit Gruppe** gibt Einblicke in „Die geheimen Regeln der Seilschaften“, **alea + partner** bietet Impulsseminare zum Thema nachhaltige Personalarbeit.